

**As línguas estrangeiras no
ensino superior:
propostas didáticas
e casos em estudo**

Maria Ellison
Marta Pazos Anido
Pilar Nicolás Martínez
Sónia Valente Rodrigues
ORGS.

Porto, FLUP, 2018

FICHA TÉCNICA

TÍTULO: As línguas estrangeiras no ensino superior: propostas didáticas e casos em estudo

ORGANIZAÇÃO: Maria Ellison, Marta Pazos Anido, Pilar Nicolás Martínez e Sónia Valente Rodrigues

EDIÇÃO: Faculdade de Letras da Universidade do Porto e APROLÍNGUAS - Associação Portuguesa de Professores de Línguas Estrangeiras do Ensino Superior

ANO DE EDIÇÃO: Impresso em fevereiro de 2018

COLEÇÃO: FLUP e-DITA

EXECUÇÃO GRÁFICA: Gráfica Firmeza Lda. / Porto

TIRAGEM: 100 exemplares

DEPÓSITO LEGAL: 437121/18

ISBN: 978-989-54030-7-3

ISSN: 1646-1525

Este trabalho é financiado pela APROLÍNGUAS - Associação Portuguesa de Professores de Línguas Estrangeiras do Ensino Superior.

LOKALISIERUNG VON FIRMEN- WEBSITES IM FACH “ANGEWANDTES PROJEKT-DEUTSCH“

ABSTRACT

The subject "Applied Project - German" is a core requirement of the Master's degree program in "Languages and Business Relations" ("Línguas e Relações Empresariais") and aims at preparing students for an increasing, competitive and diversified professional milieu. The knowledge of languages for special purposes coupled with the acquisition of a multilingual professional competence are gaining more and more relevance. These specialized communication skills are, thus, a means to address the demands of such a variety of more specialized areas. That is why institutions of higher education have a greater demand for professionals in these new employment opportunities, namely the need for recruiting technical writers, terminologists, experts for language technology, localizers, project managers and so on. In light of these new professional challenges, the completion of applied and specific project work is a prerequisite for these purposes and a means to widen the students' horizons for future professional activities in the professional world.

Keywords: Project work, website localization, CAT systems, MemoQ

ABSTRACT

Das Fach "Angewandtes Projekt - Deutsch" ist Bestandteil des Curriculums des Masterstudiengangs "Línguas e Relações Empresariais" und sieht vor, die Studierenden anhand praxisrelevanter Projekte auf eine immer differenzierter werdende Berufswirklichkeit vorzubereiten sowie an veränderte Anforderungen anzupassen. Die Kenntnis von Fachsprachen sowie der Erwerb einer mehrsprachigen Fachkompetenz spielen dabei eine

wesentliche Rolle. Die multilinguale Fachkommunikation führt zu immer neuen Spezialisierungsrichtungen, auf die die Ausbildungsinstitute reagieren müssen, sofern sie in der vorderen Liga mitmischen wollen. Zu diesen neuen Beschäftigungsfeldern gehören bspw. Technical Writers, Terminologen, Experten für Sprachtechnologie, Lokalisierer, Projektmanager etc. In Anbetracht dieser immer komplexer werdenden Berufsrealität ist die Durchführung praxisnaher und spezifischer Projektarbeit nahezu unabdingbar und stellt eine Möglichkeit dar, den Studierenden den Horizont für zukünftige Tätigkeiten auf dem Arbeitsmarkt zu erweitern.

Schlüsselwörter: Projektarbeit, Website-Lokalisierung, CAT-Systeme, MemoQ

1 – EINLEITUNG

Im heutigen Informationszeitalter ist sowohl die Kenntnis von Fachsprachen als auch der Erwerb einer mehrsprachigen Fachkompetenz unerlässlich. Die Informationstechnologie ist längst zum festen Bestandteil unserer Arbeitswelt geworden und hat neue Berufsbilder hervorgebracht, die als Antwort auf die veränderten Anforderungen in vielen Branchen entstanden sind. Dieser Wandel in der Berufswelt verlangt auch von den Ausbildungsinstituten, die Lernenden auf immer neue Beschäftigungsfelder vorzubereiten und ihnen eine solide Basis für ihren Einstieg ins Berufsleben zu schaffen. Im Fach "Angewandtes Projekt - Deutsch", welches im Rahmen des Masterstudiengangs "Sprachen und Unternehmensbeziehungen" („Línguas e Relações Empresariais“) angeboten wird, sollen die Studierenden Einblick in diese differenzierte Arbeitswelt erlangen und anhand praxisnaher sowie spezifischer Projektarbeit ihren Horizont für die Vielfalt der neuen Berufsbilder erweitern, zu denen beispielsweise Projektmanager, Lokalisierer oder Fachkommunikatoren gehören. Vor diesem Hintergrund und auf Grund der Bedeutung einzelner Spezialisierungen werden die Studierenden im Fach „Angewandtes Projekt“ mit der Lokalisierung von Websites vertraut gemacht, wodurch sie befähigt werden sollen, neben sprachlichen und kulturellen Aspekten auch technische Herausforderungen bewältigen zu können. Während das Curriculum im Studiengang Fachübersetzen sowohl im 1. Ciclo als auch im 2. Ciclo die Arbeit mit sogenannten CAT-Tools vorsieht, wozu auch die Lokalisierung, genauer gesagt Softwarelokalisierung und Websitelokalisierung gehören, sammeln die Studierenden im Studiengang „Línguas e Relações Empresariais“ des 1. und 2. Ciclo keine Erfahrungen mit Übersetzungsprojekten und -werkzeugen. Vor dem bereits erwähnten Hintergrund einer immer vielgestaltiger werdenden Berufswirklichkeit entstand die Überlegung, die Studierenden des letzteren Studiengangs ebenfalls mit einigen grundlegenden Aspekten der computergestützten

Übersetzung vertraut zu machen und dabei insbesondere auf den Bereich der Lokalisierung einzugehen. Gelegenheit dazu bot sich dafür im Fach „Projeto de Aplicação - Alemão“, das im Rahmen des Master-Studiums angeboten wird. Das Fach wird im 1. Semester des Masterstudiengangs LRE mit einem Umfang von 3 Semesterwochenstunden unterrichtet.

2 – LEHRINHALTE IM FACH „PROJECTO DE APLICAÇÃO“

Im Laufe der ein Semester andauernden Veranstaltung wird beabsichtigt, die Studierenden mittels Projektarbeiten so gezielt wie möglich auf ihre berufliche Zukunft vorzubereiten. Insgesamt werden drei Projektarbeiten durchgeführt, die jeweils einen Umfang von fünf Wochen haben. Im Rahmen des ersten Projekts lernen die Studierenden bspw. ihre Kompetenzen im Bereich der Geschäftskorrespondenz zu erweitern bzw. zu vertiefen. Anhand vorgegebener Situationen aus dem Geschäftsalltag erhalten sie Einblick in landesspezifische Sprach- und Stilkonventionen (z.B. Anredeformen, Layout etc.) und lernen, auf Anfragen zu reagieren. Dabei liegt der Fokus insbesondere auf der schriftlichen Produktion. Darüber hinaus werden die Studierenden an das Anfertigen kleinerer Übersetzungen aus dem Portugiesischen ins Deutsche herangeführt, wobei insbesondere Textsorten wie Anfragen, Bestellungen oder Reklamationen Beachtung finden.

Im Laufe des 2. Projekts werden die Studierenden an firmenspezifischen Wortschatz herangeführt, um dann in einem weiteren Schritt unter Vorgabe spezifischer Kriterien ein eigenes Unternehmen zu gründen. Das Unternehmen soll anschließend im Rahmen einer Präsentation vorgestellt werden, wobei die Studierenden einen Namen, ein eigens erstelltes Logo und einen Sektor auswählen, auf dem ihr Unternehmen operieren soll. Bei der Arbeit an diesem Teilmodul lernen sie, über Begriffe wie Nachhaltigkeitsmanagement, Umweltbewusstsein, Technologietrends nachzudenken und ihr Unternehmen nach aktuellen Standards auszurichten. In der Präsentation stellen sie ihre Unternehmensdaten vor (Umsatzzahlen, Zahl der Beschäftigten etc.) und werten eine Grafik aus.

Das 3. und letzte Projekt, das im Laufe des Semesters behandelt wird, ist Thema dieses Beitrags. Dabei geht es um die Lokalisierung von Firmenwebsites mit Hilfe eines sogenannten Translation-Memory-Systems.

3 – ZIELE DER PROJEKTARBEIT

Am Beispiel der Simulierung eines Lokalisierungsprojektzyklus lernen die Studierenden in unterschiedliche Rollen zu schlüpfen und verschiedene Aufgaben zu übernehmen. Durch die Projektarbeit werden sie befähigt, die im Bereich des Projektmanagements, der Lokalisierung sowie des Übersetzens erworbenen Kenntnisse in zukünftigen praktischen Arbeiten anzuwenden

und erhalten zudem Kompetenzen im Bereich des tätigkeitsbezogenen Lernens. Die Studierenden erlangen darüber hinaus Einblicke in den Übersetzungsprozess mittels eines computergestützten Systems und sind in der Lage, einen Übersetzungsspeicher sowie eine Terminologiedatenbank zu verwalten. Sie wenden fortgeschrittene Suchstrategien in einschlägigen Textkorpora und Suchmaschinen an und sammeln auf diese Weise Erfahrungen für ein potenzielles Beschäftigungsfeld in der Zukunft. In Bezug auf den Umgang mit der Fremdsprache Deutsch bedeutet dies, dass die Studierenden vielfältige sprachliche Handlungssituationen erfahren, selbstverantwortlich die Planung der Projektarbeit übernehmen und damit ihre Methoden- und Sozialkompetenz entwickeln. Durch die produktorientierte Projektarbeit werden sie dazu angeregt, sich aktiv mit den Projektinhalten auseinanderzusetzen und komplexe Zusammenhänge eigenständig zu bearbeiten. Wicke (1995, p. 156) fasst die wesentlichen Merkmale der Projektmethode folgendermaßen zusammen:

In der Projektarbeit wird schüler- und handlungsorientierter Unterricht praktiziert, der nicht nur kognitiv, sondern auch emotional und praktisch ausgerichtet ist. Die Arbeit ist an bestimmten Bedürfnissen, Fragestellungen oder Problemlösungen orientiert; die Ergebnisse sollen einen Gebrauchswert für die Lernenden haben. Dabei wird ein möglichst wirklichkeitsnaher Rahmen bereitgestellt, der das Trainieren von Kommunikationsstrategien und Problembewältigungen in Alltagssituationen erlaubt.

4 – TRANSLATION-MEMORY-SYSTEME – BEISPIEL MEMOQ

Die Projektarbeit wird mit Hilfe eines Translation-Memory-Systems durchgeführt. Dabei handelt es sich um kommerzielle Systeme zur computergestützten Übersetzung, sogenannte CAT-Systeme (Computer Aided Translation), die die Übersetzerarbeit unterstützen, indem sie zweisprachige Textsegmente in einer Datenbank abspeichern, um sie für zukünftige Übersetzungen bereitzustellen. Besonders bei Textsorten, die repetitive Textstrukturen enthalten, z.B. Bedienungsanleitungen oder Jahresberichte einer Firma, sind CAT-Systeme unentbehrlich und von großem Nutzen, da sie Wiederholungen automatisch erkennen und entsprechende bereits zu einem früheren Zeitpunkt übersetzte Textsegmente in das Zieldokument einfügen. CAT-Systeme sind folglich Sprachdatenbanken, die bereits übersetzte Texte erkennen und recyceln. Für technische Übersetzer bzw. Fachübersetzer sind diese Werkzeuge heutzutage ein nicht mehr wegzudenkendes Hilfsmittel, da sie den Übersetzungsprozess beschleunigen und entsprechend Kosten reduzieren. Auf dem Markt kommen eine ganze Reihe dieser Übersetzungsspeicher zum Einsatz, wobei vor allem Trados von SDL, memoQ von Kilgray, Déjà Vu von Atril und Transit hervorzuheben sind. Im Fach „Angewandtes

Projekt“ werden die Studierenden an die Arbeit mit memoQ, des ungarischen Herstellers Kilgray, herangeführt, da es sich dabei um ein intuitiv bedienbares und damit leicht zu erlernendes TM-System handelt. Die Erfahrung hat gezeigt, dass die Studierenden sehr schnell in der Lage sind, ein Projekt mit memoQ zu erstellen und dieses zu verwalten, was nicht zuletzt der übersichtlichen Anordnung der einzelnen Programmfunktionen geschuldet ist.

5 – LOKALISIERUNG VS. ÜBERSETZEN

Lokalisierung wird heute als „Prozess der Anpassung a) sprachlich-textueller Aspekte (Register, Intertextualität), b) visuell-ikonischer Aspekte, c) technischer Aspekte und d) kognitiver Aspekte (Metaphern, mentale Modelle) von Produkten und Dienstleistungen an einen bestimmten lokalen Markt, unter Berücksichtigung sämtlicher landestypischer Besonderheiten verstanden (Tercedor, 2005, p. 153). Anhand dieser Definition, die vier grundlegende Arten der Anpassung vorgibt, wird der Unterschied zwischen Lokalisierung und Übersetzen deutlich. Der Prozess der Lokalisierung geht über das eigentliche Übersetzen weit hinaus, da er technisches Wissen sowie auch die Anpassung von Grafiken, Symbolen, Währungs- und Datumsangaben oder konventionellen Formaten an die Zielkultur einschließt. Esselink (2000, p. 4) sieht das grundlegende Unterscheidungsmerkmal zwischen Übersetzung und Lokalisierung darin, dass die Lokalisierung gleichermaßen Desktop Publishing oder Software Engineering umfasst. Die Bezeichnung Lokalisierung leitet sich vom englischen Wort locale ab, mit dem ein kleines Gebiet oder Territorium bezeichnet wird (vgl. Esselink, 2000, p. 1). Locales werden in der Regel als Einheiten aus Sprache–Land dargestellt, wie bspw. Deutsch-Schweiz oder Deutsch-Österreich, wobei deutlich wird, dass es sich dabei um Gruppen von Menschen handelt, die dieselbe Sprache und Kultur miteinander teilen. Gerade in Zeiten, in denen Firmen verstärkt im Internet ihre Webauftritte planen, um strategischer und effizienter zu operieren, wird immer mehr Wert auf eine gute Lokalisierung gelegt. Ein Blick auf Websites multinationaler Konzerne genügt, um die Bedeutung in zahlreiche Sprachen lokalisierter Inhalte zu verstehen. Ein Beispiel hierfür ist das französische Online-Versandhaus La Redoute. Betrachtet man die lokalisierte Version des Privatkundenportals ins Deutsche und ins Portugiesische, wird schnell deutlich, welche Bedeutung der Lokalisierung heutzutage zuteil wird. Auf dieser Webseite sollen Neukunden ihre persönlichen Daten eintragen, und zwar unter Angabe von Straße, Hausnummer, PLZ. Die Seite ist ein gutes Beispiel für eine gelungene Lokalisierung, da ein Neukunde sowohl in der deutschen als auch in der portugiesischen Version ohne Probleme die

landestypische PLZ (in Portugal 4+3 Ziffern, in Deutschland 5 Ziffern) eingeben kann. Bei einer nicht gelungenen oder fehlerhaften Lokalisierung würde das System bspw. eine PLZ, die mehr oder weniger Ziffern als die des Ursprungslandes aufweist, nicht akzeptieren und könnte diese nicht registrieren.

IHRE PERSÖNLICHEN DATEN

Anrede: FRAU HERR
 Bitte wählen Sie Ihre Anrede aus

Vorname*

Nachname*

Land*

Strasse*

Hausnummer

Adresszusatz:

Bundesstaat (USA) oder Bundesland*

Postleitzahl*

Bitte geben Sie eine 5-stellige Postleitzahl an (Keine Bindestriche und Leerzeichen)

Stadt*

Geburtsdatum*

Um Ihre Bestellungen zu erleichtern, geben Sie bitte mindestens 1 Telefonnummer an.*

Haus

Handy

Abb. 1. Deutsche Version des französischen Privatkundenportals

OS MEUS DADOS PESSOAIS

Poderá posteriormente indicar uma morada diferente para cada encomenda

Género: Feminino Masculino
Escolha uma opção

Nome*

Apelido*

Morada*

Número

Complemento da morada

Localidade

Código postal (4 + 3 dígitos)* -
Indique um código postal com 4 + 3 dígitos.

Localidade Postal*

Data de nascimento*

Indique preferencialmente o seu número de telemóvel para que consigamos prestar-lhe um melhor serviço.*

Nº telefone de casa

Abb. 2. Portugiesische Version des französischen Privatkundenportals

Ein viel zitiertes Beispiel für gelungene und erfolgreiche Weblokalisierung findet sich bei dem schwedischen Möbelhändler IKEA. IKEAs Startseite besitzt eine Sprachauswahl für mehr als 40 Länder, in denen das Unternehmen operiert. Dabei werden auch lokale Sprachvarianten berücksichtigt, bspw. Französisch in Frankreich und Quebec.

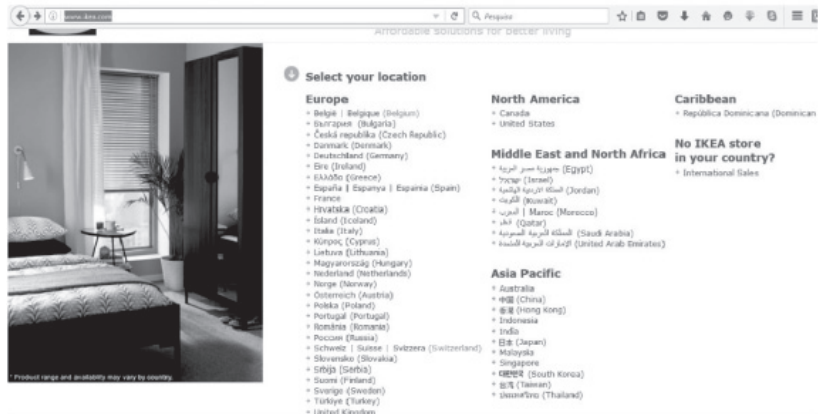


Abb. 3. Einstiegswebseite von IKEA mit Sprachauswahl

In der Praxis werden in der Regel folgende Arten der e-Content-Lokalisierung unterschieden:

- 1) Softwarelokalisierung, bei der Programmquellcodes erst extrahiert und dann übersetzt werden
- 2) Lokalisierung von Webauftritten: Übersetzung der Website eines Unternehmens
- 3) Lokalisierung von Videospielen
- 4) Lokalisierung von Anwendungen kleiner elektronischer Geräte (Mp3-Player, Mobiltelefone etc.)
- 5) Lokalisierung von Multimedia

Am Prozess der Weblokalisierung sind mehrere Akteure beteiligt, und zwar neben Lokalisierungsexperten und Programmierern, Terminologen, Tester, Spezialisten für die Qualitätskontrolle, Webdesigner, und natürlich Übersetzer (vgl. Gouadec, 2007, pp. 40ff.) Die Kenntnisse, die von Website-Lokalisierungern erwartet werden, fasst Zerfaß (2005, p. 142)

folgendermaßen zusammen:

- Fachwissen (des jeweiligen Gebietes oder Themenbereichs),
- Vorlieben des Zielpublikums und Zielmarktes in Bezug auf Design, Farben, Sprachstil, Navigationsmöglichkeiten etc.,
- Dateiformate, insbesondere HTML und XML,
- Umsetzung von Zeichensätzen, Spracheinstellungen und Schriftarten in den Dateien,
- Translation-Memory-Systeme sowie deren notwendige Einstellungen zur Übersetzung der genannten Dateiformate,
- Grafikverarbeitungsprogramme zur Anpassung von Text in Grafiken
- Verschiedene Werkzeuge zur Bearbeitung von Text, Bild, Animation, Ton und Video.

Diese Auflistung der erwarteten Kompetenzen eines Website-Lokalisierers zeigt sehr deutlich, dass es sich bei der Lokalisierung um einen vielschichtigen Prozess handelt, der sowohl Kenntnisse im Bereich der Informatik als auch sprachliche und kulturelle Kenntnisse verlangt.

5.1 – Ablauf des Lokalisierungsprojekts

Zunächst erhalten die Studierenden den Auftrag, nach der Website eines portugiesischen Unternehmens zu recherchieren und darauf zu achten, dass diese Website noch nicht ins Deutsche lokalisiert wurde. Nach der erfolgreichen Recherche beginnt die Phase der Projektvorbereitung, in der die Studierenden zunächst einen Zeitplan erstellen, innerhalb dessen sie das Projekt durchführen werden. In dieser ersten Phase übernehmen sie damit die Rolle eines Projektmanagers, der für den Erfolg des Projektverlaufs verantwortlich ist. Da es sich bei der Simulation im Unterricht nur um Einzelprojekte handelt, übernimmt jeder Student gleichzeitig mehrere Rollen, d.h. er/sie übt neben der Funktion eines Projektmanagers auch die Funktion eines Übersetzers, Lokalisierers, Lektors, Webdesigners aus. Auf diese Weise werden den Lernenden weitere Tätigkeitsprofile in Bezug auf ihr zukünftiges Berufsleben aufgezeigt, die gleichermaßen zum Bereich der mehrsprachigen Kommunikation zählen. Die kommerziellen TM-Systeme warten mit spezifischen Funktionalitäten zur Projektverwaltung auf. Auf diese Weise ist es möglich, Informationen zum Auftraggeber, zur Domäne des Projekts, zum Text an sich oder auch statistische Informationen zur Anzahl der Segmente, Wörter, Zeichen, sich

wiederholender Wörter, Full Matches, Context Matches oder Fuzzy Matches anzeigen zu lassen

Analysis

Scope Selected documents; number of documents: 1
Resources Every TM and corpus

Type	Segments	Source words	Source chars	Source tags	Percent
All	123	255	1334	256	100,00
X-translated / double context	0	0	0	0	0,00
Repetition	11	5	24	9	1,96
101%	0	0	0	0	0,00
100%	0	0	0	0	0,00
95%-99%	0	0	0	0	0,00
85%-94%	0	0	0	0	0,00
75%-84%	0	0	0	0	0,00
50%-74%	0	0	0	0	0,00
No match	112	250	1310	247	98,04

Abb. 4. Statistische Dokumentenanalyse

Anhand dieser Informationen ist der Projektmanager in der Lage, dem Kunden einen Kostenvoranschlag für den Übersetzungsauftrag mitzuteilen und auch die Dauer des Projekts anzugeben. Danach werden Ausgangs- und Zielsprache definiert, wobei für jedes Projekt nur eine Sprachkombination ausgewählt werden kann. Ein weiterer Schritt, der zur Projektvorbereitung beiträgt, betrifft die Terminologierecherche, bei der sich die Studierenden einen Überblick über die zu ihrem Themenbereich gehörende Terminologie verschaffen. Dabei ist besonders wichtig, dass auf eine einheitliche und konsistente Terminologie geachtet wird, die von grundlegender Bedeutung für die Produktbeschreibung ist.

Im nächsten Schritt werden die zu übersetzenden Webseiten ausgewählt und als HTML-Texte abgespeichert, um sie im Anschluss in memoQ zur Bearbeitung zu importieren. Dabei muss darauf geachtet werden, dass für die Import- und Exportfunktion die Zeichensatztafel Unicode UTF-8 aktiviert ist. Zur Projekterstellung gehört auch das Einrichten eines Translation Memory (TM) sowie einer Terminologiedatenbank. Wenn das Projekt angelegt ist, wechselt memoQ automatisch zum Übersetzungsfenster, in dem alle für die Übersetzung importierten Dateien angezeigt werden. Im Projektfenster „Übersetzungen“ beginnt dann der eigentliche Übersetzungsprozess, bei dem Segment für Segment bearbeitet und jeweils im TM abgespeichert wird. Erst wenn ein Segment durch Drücken der Enter-Taste bestätigt wurde, wird es in die Segmentdatenbank übernommen.

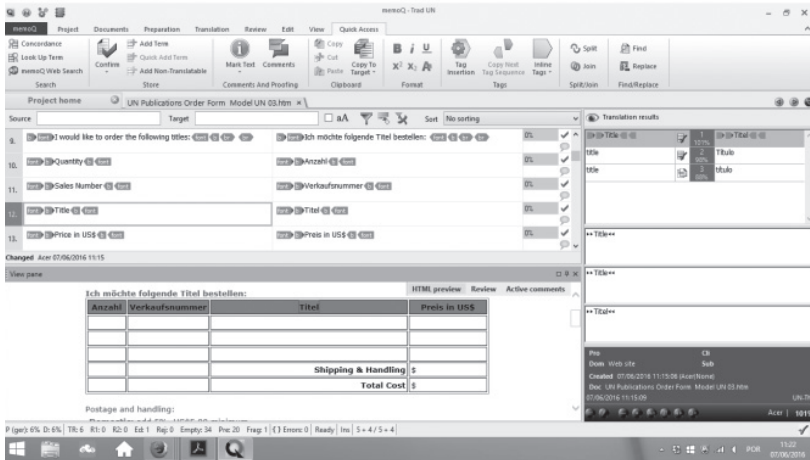


Abb. 5. Arbeitsplatz in memoQ

Die Dateien werden im internen Editor zur Bearbeitung geöffnet und in zwei Spalten in Ausgangs- und Zielsprache segmentweise dargestellt. Mit einem bereits „angereicherten“ Übersetzungsspeicher ist es möglich, vom System eine Vorübersetzung anfertigen zu lassen, bei der automatisch vordefinierte Übereinstimmungen (z.B. Fuzzy Match > 80%) in die Übersetzung eingefügt werden. Da das TM beim erstmaligen Arbeiten noch leer ist und deshalb keine Übereinstimmungen erkennt, werden die Studierenden beim Übersetzen des zweiten Webdokuments mit einer ganz anderen Situation konfrontiert, denn nun bietet ihnen der Übersetzungsspeicher Vorschläge aus bereits übersetzten Segmenten an, die rot markiert sind. Dabei muss die Übereinstimmung nicht 100%-ig sein, denn gerade auch ähnliche Segmente werden vom System erkannt (Fuzzy Matches). Den Studierenden eröffnet sich in der Regel bereits beim Übersetzen des zweiten Textes das Verständnis für diese Recycling-Funktion des CAT-Tools.

Im unteren Fenster des Übersetzungsbereichs ist es möglich, eine Vorschau der lokalisierten Version in Echtzeit zu erhalten. Dabei wird die jeweilige Stelle, die gerade übersetzt wird, im Dokument rot umrandet, sodass sie sofort sichtbar ist. Dieser Anzeigemodus ist gleichermaßen für den Prozess der Qualitätssicherung von Bedeutung, da gefundene Fehler hier der Reihe nach aufgelistet und kommentiert werden, wodurch die Korrekturarbeit stark erleichtert wird. MemoQ bietet außerdem die Möglichkeit, Änderungen im Ausgangstext vorzunehmen - eine Funktion, die nicht alle kommerziellen Systeme anbieten. Im Fenster Translation results werden neben den Treffern aus dem TM, auch Übereinstimmungen aus der Terminologiedatenbank oder den LiveDocs angezeigt.

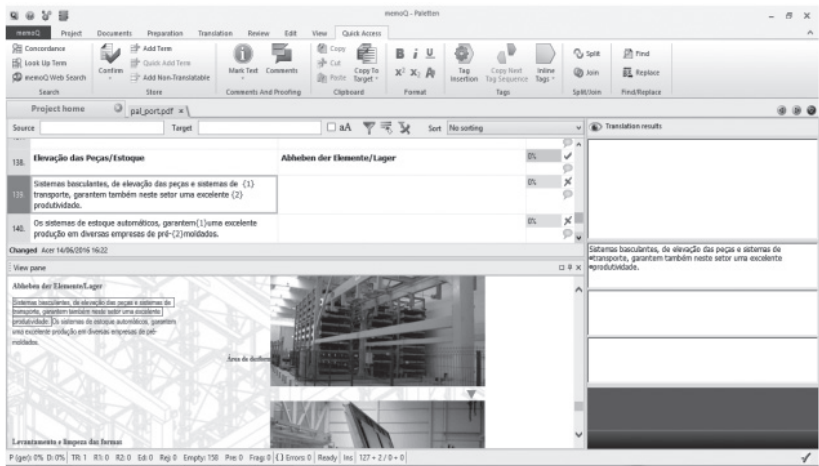


Abb. 6. Weblokalisierung in memoQ

Ein großer Vorteil bei der Lokalisierung von Webseiten (HTML) in memoQ ist die anwenderfreundliche Darstellung und der einfache Umgang mit HTML-Tags. Jeder, der sich bereits mit HTML-Dokumenten beschäftigt hat, kennt Tags als Zeichenfolgen, die Angaben zu Struktur, Inhalt und Titel vermitteln, also bspw. den Stil, die Textgröße, einen bestimmten Textabsatz, einen Link zu einer anderen Webseite etc. festlegen. Oftmals ist der Übersetzer nicht sicher, wann die Attributwerte eines Tags übersetzt werden und wann nicht. Dies erfordert einige grundlegende Kenntnisse in Markup-Sprachen. Im Falle eines Hyperlinks, der an die Zielsprache angepasst werden soll, ist es notwendig, den Attributwert in der Übersetzung zu bearbeiten und die Seite mit dem entsprechenden Länderkürzel zu verändern. Grundsätzlich erleichtern die TM-Systeme jedoch den Umgang mit Tags, da der übersetzbare Text von den Tags automatisch getrennt wird. Ist der Text übersetzt und sind alle Segmente bestätigt (grünes Häkchen), kann das Dokument exportiert werden, wobei memoQ die Möglichkeit „export stored path“ anbietet. Dabei wird das Dokument mit der Extension der jeweiligen Zielsprache (z.B. Ger für German) im selben Ordner gespeichert, in dem sich auch das Originaldokument befindet.

An dieser Stelle sei noch darauf verwiesen, dass der Übersetzungsspeicher im Rahmen eines jeden durch ein sogenanntes Alignment angereichert werden kann. Unter Alignment versteht man die segmentweise Zuordnung eines Ausgangstextes zu einem Zielttext, was bedeutet, dass man auf der Grundlage eines Paralleltextrkorpus jederzeit ein Alignment durchführen kann.

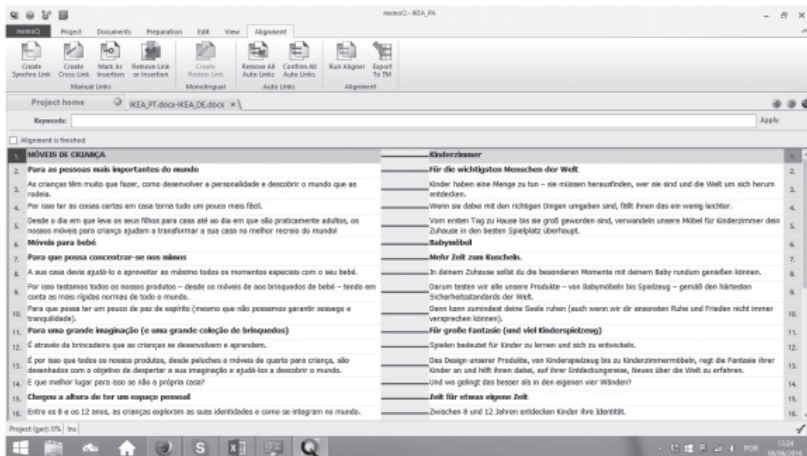


Abb. 7. Alinierung von zweisprachigen Dokumenten

5.2 – Projektfeedback

Nach Ablauf der Projektarbeit mit memoQ wurden die Studierenden um ihre Einschätzung des Projektverlaufs sowie um eine kritische Reflexion bzgl. der Arbeit mit dem Werkzeug gebeten. Dazu wurde ihnen ein Fragebogen vorgelegt, auf dessen Grundlage die Projektevaluierung stattfinden sollte. Zu den dort berücksichtigten Fragen gehörten u.a. die Beurteilung des Projekterfolgs, die Beschreibung eventuell aufgetretener Schwierigkeiten sowie damit verbundene Verbesserungsvorschläge. Zudem sollten die Studierenden konkrete Angaben zu erworbenen Kompetenzen und Fähigkeiten machen. Auf die Frage nach der Einarbeitung mit dem Tool reagierten sie ausnahmslos positiv, da es sich ihrer Meinung nach um ein schnell zu erlernendes Werkzeug handelte. Auch die Arbeit mit dem Translation Memory sahen sie insgesamt als eine Bereicherung für ihre berufliche Zukunft an. Als vorteilhaft empfanden sie im Allgemeinen die durch den Einsatz des TMs gesteigerte Effizienz beim Übersetzen, welche sich aus der Wiederverwendung bereits erstellter Übersetzungen ergibt. Anhand der Alignmentfunktion von Ausgangstext und Zieltext waren die Studierenden in der Lage, den Übersetzungsspeicher beliebig anzureichern und zu erweitern, was lediglich einer sehr kurzen Vorarbeit bedurfte. Grundsätzlich lobten sie die benutzerfreundliche Bedienung von memoQ sowie die übersichtliche Anordnung der Arbeitsvorgänge in den einzelnen Projektfenstern. Im Rahmen der Projektarbeit wurde ihnen zudem die Möglichkeit der intelligenten Übersetzung durch sogenannte Musen (automatische Vorschläge für zielsprachliche Benennungen) aufgezeigt, die sie als sehr positiv empfanden, da sich mit deren Hilfe der eigentliche

Übersetzungsvorgang zusätzlich beschleunigen ließ. Kritik wurde eher in Bezug auf konkrete Funktionalitäten des Programms geäußert, wie bspw. bei Problemen mit dem Layout des Quell- und Zieltextes. In Abhängigkeit der Struktur bestimmter Websites gaben einige Studierende Probleme bei der Erkennung von in Java geschriebenen Inhalten an.

6 – FAZIT

Durch die Arbeit mit einem TM-System wurden die Studierenden mit einem auf dem Markt verfügbaren sprachtechnologischen Hilfsmittel vertraut gemacht, mit dem sich zahlreiche Arbeitsvorgänge, die im Zusammenhang mit mehrsprachiger Kommunikation auftreten können, erleichtern und unterstützen lassen. Dazu gehören nicht nur das Übersetzen selbst, sondern auch Prozesse des Projektmanagements, wie Qualitätskontrolle oder Terminologiemanagement. Durch die Arbeit mit diesen elektronischen Medien wurden die Studierenden an fachsprachliche Aspekte herangeführt, die besonders im Masterstudium von Bedeutung sind. Durch die Terminologierecherche und Übersetzungsarbeit wurden sie dazu angeregt, ihr Sachwissen in einschlägigen Suchmaschinen oder Enzyklopädien zu überprüfen und sich eigenständig Fachwissen anzueignen. Die Terminologierecherche führten sie dabei entweder direkt über die integrierte Datenbank Termbank aus oder mittels der Abfrage externer Datenbanken. Die Studierenden lernten zudem die in memoQ integrierte Datenbank-Funktion kennen, d.h. sie generierten auf der Grundlage eines selbst gewählten Themenbereichs (z.B. ein Unternehmen, das Backwaren herstellt) eine zweisprachige Datenbank, wobei jeder Terminus mit einer Definition und einem Kontextsatz zu belegen war. Das Anlegen einer begriffsorientierten Datenbank verlangte ihnen sowohl linguistisches als auch fachliches Wissen ab und trug zu einer gründlichen Auseinandersetzung mit unterschiedlichen Eintragsmodellen bei. Insgesamt konnte die Projektarbeit im Fach „Angewandtes Projekt“ den Studierenden Kompetenzen im Bereich der Weblokalisierung vermitteln und sie dazu befähigen, neben sprachlichen und kulturellen Aspekten auch technische Herausforderungen zu bewältigen.

BIBLIOGRAFIE

Austermühl, F. (2001a). *Electronic Tools for Translators*. Manchester: St. Jerome.

Austermühl, F. (2001b). *Übersetzen im Informationszeitalter – Überlegungen zur Zukunft fachkommunikativen und interkulturellen Handelns im Global Village*. Trier: WVT.

Biau Gil, J. R. & Pym, A. (2006). Technology and translation: a pedagogical overview. B. Esselink (2001). *A Practical Guide to Localization*. Amsterdam-Philadelphia: John Benjamins.

Esselink, B. (2006). The evolution of localisation. A. Pym, A. Perekstenko & B. Starink (eds) (2006). *Translation Technology and its Teaching*. Tarragona: *Intercultural Studies Group*, 21-30.

Gouadec, D. (2007). *Translation as a Profession*. Amsterdam-Philadelphia: John Benjamins.

Jiménez-Crespo, M. A. (2013). *Translation and Web Localization*. London: Routledge.

Keller, N. (2014). Translation-Memory-Systeme im Test, *MDÜ* 2/14, 8-116.

Pym, A. (2004). *The Moving Text. Localization, Translation, and Distribution*. Amsterdam: Benjamins.

Pym, A., Perekstenko, A. & Starink, B. (eds.) (2006). *Translation Technology and its Teaching*, Tarragona: *Intercultural Studies Group*, 5-20.

Schmitz, K.-D. (2005). Internationalisierung und Lokalisierung von Software. D. Reineke & K.-D. Schmitz (eds.). *Einführung in die Softwarelokalisierung*. Tübingen: Narr, 1-18.

Tercedor Sánchez, M. I. (2005). Aspectos Culturales en la localización de productos multimedia, *Quaderns. Revista de Traducció* 12, 151-160.

Wicke, R. E. (1995). *Handeln und Sprechen im Deutschunterricht*. München: Hueber.

Zerfaß, A. (2005). Lokalisierung von Internetauftritten. In D. Reineke & K.-D. Schmitz (eds.). *Einführung in die Softwarelokalisierung*. Tübingen: Narr, 127-143.